

Ethik im Umgang mit dem Pferd: Beispiel VII

Sind Pferde Nutztiere oder Heimtiere?

Die Frage, ob Pferde Nutztiere oder Heimtiere seien, beschäftigte noch vor Kurzem kaum einen Besitzer, Halter oder Nutzer. Für diese wurde sie vor einigen Jahren im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Tierarzneimittelverordnung (TAMV) aktuell. Eine klare Erfassung der Kategorie fehlte jedoch. Im Zusammenhang mit der konsequenten Erfassung aller Equiden im Land, die von Pferdebesitzern die klare Deklaration, also die Unterscheidung dieser Begriffe, verlangt, stellte sich die Frage nochmals.

Durch die Forderung, den Status des Pferdes zu deklarieren, wurde zwar die Grundsatfrage nach geltendem Recht beantwortet (Pferde können sowohl Nutztiere als auch Heimtiere sein, allerdings nicht beides), doch die ganze Tragweite der Definition blieb genauso «im Nebel» wie teilweise deren Begründung. Der Bericht des Observatoriums der Schweizerischen Pferdebranche zum Thema «Ethik im Umgang mit dem Pferd» bringt doch einiges Licht in diesen Nebel.

Der Begriff Nutztier sei mehrdeutig und nicht abschliessend begründbar, wird im Bericht des Observatoriums der Schweizerischen Pferdebranche über Ethik im Umgang mit dem Pferd gleich eingangs zum Thema festgehalten. Weitgefasst, so heisst es weiter, könnte man als Nutztier jegliche Spezies verstehen, die dem Men-

schen in irgendeiner Form zunutze ist. Was müsste man aber bei solcher Interpretation vom Begriff Haus- oder Heimtier halten bzw. wie könnte noch eine Unterscheidung getroffen werden? Die Tatsache, dass der Begriff Haus-/Heimtier für Tiere bzw. eine Tierhaltung ohne ökonomische Interessen steht, mit der Hauptmotivation der Freude am Tier, lässt klar werden, dass auch der Begriff Nutztier enger gefasst ist. Dennoch, so wird im Bericht festgestellt, sei es offensichtlich, «dass zwischen diesen Begriffen die Übergänge fließend, wechselhaft und situativ sind».

Weshalb nicht beides?

Geltendes Recht zeichnet im Zusammenhang mit der geforderten Deklaration zwar grobe Linien, beantwortet jedoch aus ethischer Sicht keine Fragen. So ist der Begriff Nutztier in der schweizerischen Tierarznei-

mittelverordnung auf Tiere beschränkt, die nach der Lebensmittelgesetzgebung zur Lebensmittelgewinnung verwendet werden dürfen, sowie Bienen. In der gleichen Verordnung werden als Heimtiere solche genannt, die nicht für die Lebensmittelproduktion zugelassen sind, und dann werden auch Tierarten aufgezählt, «die nicht der Lebensmittelgewinnung dienen werden, sondern aus Interesse am Tier oder als Gefährte im Haushalt gehalten werden oder für eine solche Haltung vorgesehen sind». Und bei dieser Aufzählung fehlen auch die Equiden nicht. Demnach können Pferde in der Schweiz also sowohl Nutz- als auch Heimtiere sein, wenn sie nicht der Lebensmittelgewinnung dienen werden. Oder klarer ausgedrückt: Pferde, die als Heimtiere deklariert werden, sind von der Nutzung zur Lebensmittelgewinnung ausgeschlossen, und zwar definitiv! Das ist doch schon mal ein Ansatzpunkt: Wer zum Vorneherein ausschliessen will, dass sein Pferd je einmal «verwurstet» wird, muss dies mit der Deklaration als Heimtier tun. Er kann es nicht nur; er muss es, denn die Tierarzneimittelverordnung verpflichtet ihn dazu. In der schweizerischen landwirtschaftlichen Begriffsverordnung findet sich allerdings nur der Begriff Nutztier, und in der landwirtschaftlichen Gesetzgebung sind spezifische Angaben zur Unterscheidung zwischen Nutz- und Heimtieren nicht enthalten.

Nicht sehr hilfreich betreffend Definition ist die Tierschutzverordnung. Hier werden als Nutztiere solche der Arten bezeichnet, die direkt oder indirekt der Produktion von Lebensmitteln oder für eine bestimmte



Ein Haustier und ein Nutztier, oder zwei Haustiere?



Pferde im schweren Zug, als Nutz- oder als Heimtier?

Bilder: Elisabeth Weiland

andere Leistung gehalten werden oder dafür vorgesehen sind. Und als Heimtiere gelten solche, die aus Interesse am Tier oder als Gefährten im Haushalt gehalten werden oder die für eine solche Verwendung vorgesehen sind. Was die Produktion von Lebensmitteln betrifft, ist der Fall klar. Was aber sind «bestimmte andere Leistungen»? Fest steht, dass zwar ein als Nutztier deklariertes Pferd durchaus jederzeit in den Status eines Heimtieres versetzt werden kann, umgekehrt aber keine Möglichkeit besteht.

Pferd als Nutztier

Wird das Pferd als Nutztier deklariert, kommt dies für den Besitzer der Verpflichtung gleich, den Bestimmungen der Tierarzneimittelverordnung Rechnung zu tragen, gleichgültig, ob und wie ein Pferd genutzt wird, denn als Nutztier muss das Pferd die Bedingungen erfüllen, gegebenenfalls auch als Nahrungsmittel verwendet zu werden. Dies bedeutet, dass für ein als Nutztier deklariertes Pferd Buch geführt werden muss über allfällig notwendige tiermedizinische Behandlungen in Form eines Behandlungsjournals. Auch sind allfällige Medikamentenlager für ein solches Pferd zu deklarieren. Wechselt ein solches Pferd den Betrieb (Halterwechsel), muss schriftlich bestätigt werden, dass das Pferd während der letzten zehn Tage nicht krank, nicht verletzt und nicht verunfallt war und dass alle Absetzfristen für Medikamente aus vorgängigen Behandlungen verfallen sind. Das heisst also nichts anderes, als dass beispiels-

weise auch ein aus irgendeinem Grund in Weidepension befindliches Pferd, das als Nutztier deklariert ist, bzw. sein Besitzer, diesen Bestimmungen unterliegt. Der Besitzer, der sein Pferd als Nutztier deklariert, muss sich auch im Klaren sein, dass unter Umständen auf den Einsatz gewisser, für Tiere, die in die Lebensmittelkette gelangen sollen, verbotener Substanzen (Medikamente) verzichtet werden muss. Der Ethik-Bericht stellt dazu folgende Fragen: «Sollen Pferde bei Krankheit, Unfall oder im Alter von gewissen Medikamenten nicht profitieren dürfen, weil dies eine Änderung ihres Status vom Nutztier zum Heimtier zur Folge hätte und diese Pferde in der Folge nicht mehr über die Lebensmittelkette verwendet werden könnten? Soll bei Pferden, die für eine Verwertung über die Lebensmittelkette vorgesehen sind, die Behandlung im Falle von Krankheit, Unfall, oder im Alter ausgesetzt werden, damit die gesetzlich vorgeschriebenen Absetzfristen vor der Schlachtung eingehalten werden können? Dies auch dann, wenn damit Schmerzen oder Leiden verbunden sind?» Das sind nun Fragen, die jeder Pferdebesitzer selber zu beantworten hat. Ganz einfach ausgedrückt. Er muss die Frage gewichten, was ihm die Möglichkeit der Zuführung seines Pferdes zur Lebensmittelkette wert ist. Und er hat diese Möglichkeit jederzeit, auch wenn er sein Pferd als Nutztier deklariert hat. Denn er kann diesen Status ändern bzw. Entscheidungen treffen, die ihn ändern.

Pferd als Heimtier

Wer sein Pferd als Heimtier deklariert, unterliegt den Bestimmungen der Tierarzneimittelverordnung bezüglich Verwendung in der Lebensmittelkette nicht, ist damit auch nicht gehalten, ein Journal zu führen, weil er mit dieser Deklaration eine Verwendung für die Lebensmittelkette zum Vorneherein ausschliesst. Sein Entschluss ist definitiv, nicht mehr rückgängig zu machen. Er nimmt damit nicht nur den Verzicht auf einen Schlachterlös in Kauf, sondern auch die Kosten für die Entsorgung seines Pferdes. Auch kann bei einem Verkauf des Pferdes diese Tatsache hinderlich sein, da der Status des Pferdes, unabhängig vom Besitzer, definitiv ist. Betreffend sonstiger Nutzung des Pferdes ist er aber nicht eingeschränkt. Wie der Nutztier-Besitzer kann auch er sein Pferd beispielsweise im Sport einsetzen, sofern er sich an die entsprechenden Reglemente betreffend Doping und Medikation hält.

Welche Nutzungen?

Wie in diesem Text und noch viel detaillierter im Ethik-Bericht zum Ausdruck kommt, klingen zwar ethische Fragen im Zusammenhang mit der vom Gesetzgeber geforderten Deklaration von Equiden an, und im Bericht sind auch noch diverse andere Aspekte, beispielsweise Unterschiede zwischen Nutztier und Heimtier im Zivilrecht, angesprochen, doch betreffend Nutzung der Pferde und der damit zusammenhängenden ethischen Fragen bringt die Betrachtung allein mit Fokus auf die Deklarationspflicht wenig, da sie aus diesbezüglicher gesetzgeberischer Sicht nicht relevant ist. Die Deklarationspflicht ist aber zweifellos eine gute Gelegenheit, sich auch darüber grundsätzlich Gedanken zu machen.

Der Bericht kommt in weiten Teilen zum Schluss, dass in vielen grundsätzlichen ethischen Fragen der deklarationspflichtige Status des Pferdes eigentlich unwesentlich ist. So ist beispielsweise eine enge Beziehung zum Pferd und das damit verbundene Bestreben, möglichst viel für sein Wohlbefinden zu tun, völlig unabhängig von dessen gesetzlichem Status. Genauso sind es Exzesse. Ethische Bedenken sind ebenso angebracht, wenn ein Besitzer eines Heimpferdes diesen Begriff in Form von Vermenschlichung und damit möglicherweise artfremdem Missbrauch interpretiert, wie wenn ein Besitzer eines Nutzpferdes dieses als Werkzeug für die Erlangung rein egoistischer Ziele missbraucht. Was alles mit Fehlinterpretationen der beiden Begriffe zusammenhängen kann, ist im Ethik-Bericht – www.nationalgetuet.ch/ObservatoriumPferdebranche/Publikationen – nachzulesen.

HIS.